

Bezugspreis:

Bestellb. 30.- M., monatl. 10.- M., ...

Der "Vorwärts" mit der Sonntags- ...

Erziehungskreis "Sozialdemokrat Berlin".

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:

Die abgesetzten Konsumartikel ...

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Donnerstag, den 2. Dezember 1920

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Reichsnotopfer und Zwangsanleihe.

Im Steuerentscheid des Reichstags wurde am Donnerstag ...

Der Reichsfinanzminister Dr. Bartsch erklärte demgegenüber ...

auf den Beschluß des Kabinetts

zurückzuführen. Ich habe dem Kabinetts im Oktober neben anderen ...

Von den Abg. Dr. Braun (Soz.) und Dr. Helfferich (Dnat.) ...

Gewerkschaftskonzentration in England.

London, 2. Dezember. Nach einer Neuermeldung hat eine ...

Polen gegen Köln.

Berlin, 2. Dezember. Ein Funkpruch aus Warschau meldet: ...

Amerika gegen Versailles.

London, 2. Dezember. (Meldung des Holländisch ...

den vorliegenden Gesetzentwurf oder eine Zwangsanleihe, oder ...

In Fortsetzung der allgemeinen Aussprache wandte sich Staats- ...

Abg. Dr. Helfferich (Dnat.) berührte die Frage der Besteuerung ...

Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz betonte einleitend, daß er keine andere als die Politik des Rabinetts ...

die Kapitalflucht eingestekt

habe. Ehe nicht klargestellt sei, wie man sich eine Zwangsanleihe ...

Abg. ten Hoppel (Z.) äußerte zunächst Bedenken gegen die Vorlage, ...

Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag vormittag ...

Blokkade über Fiume.

Rom, 2. Dezember. Laut Meldung der "Agenzia Stefani" ...

"Giornale d'Italia" meldet: Nach den letzten Nachrichten aus ...

Das Bukarester Kriegsgericht hat nach mehrwöchigen Verhandlungen ...

Der Mittellandkanal.

Von Ernst Wittmann.

Die Vorbereitungen für die Vollendung eines Werkes von großer ...

Diese Einmütigkeit stand eigentlich von Anbeginn an fest, ...

Die anderen Parteien in der Landesversammlung sind nicht mit ...

Ihre politischen Nachfolger sind jetzt anderer Meinung; sie werden ...

Der Linienstreit um die Mittellinie hat zeitweilig recht heftige ...

Die Mittellinie geht nordwestlich an der Stadt Braunschweig vorbei ...

Aus dem Gesagten geht schon hervor, daß die Südlinie einen Vergleich ...

die dahin streben, das, was der Friedensvertrag von Versailles Frankreich nicht direkt brachte, auf indirektem Wege zu erreichen. Diesmal ist es die Einwohnerzahl, welche das Mittel hierzu abgeben soll. Als im vergangenen Jahre das Völkerverein, Bayern und damit dem Reich die Treue gehalten hat, kam auch von München das Echo zu uns zurück: „Treue um Treue!“ Heute sind wir bereits zu weit, zurückstellen zu müssen, daß man in München auf dem besten Wege ist, die

Völkerverein durch bayerische Untreue und Verrat zu bekämpfen. Wir klagen darob die bayerische Regierung vor dem Forum des deutschen Volkes an und rufen dieses und seine Regierung zur Hilfe auf. Euer Parteiblog soll uns Völkerverein die Gefährdung dazu bieten. In den Augen politisierender französischer Offiziere, die heute die Aufgabe haben, die Herzen unserer Bevölkerung friedlich zu erobern, sind wir Sozialdemokraten Panzergermanisten. Wir verstehen unter Panzergermanisten jene Deutschen, denen ihr Vaterland nie groß genug war und die es durch Anlagerung von Longow und Reich und der Handrücken Rüste nach Westen hin erweitern wollten. Zu diesen gehören wir nicht. Die französische Mentalität versteht aber unter Panzergermanisten alle, die für eine

ungeleitete deutsche Republik

eintreten. Zu diesen rechnen wir Völkerverein Sozialdemokraten und mit Stolz! So machen wir auch in dieser trostlosen Zeit wahr, daß Sozialdemokrat, internationaler Sozialdemokrat, nicht heißt sein Vaterland im Stiche lassen, sondern auch in Not und Gefahr zu ihm zu stehen. Alle Verlockungen von Westen her können uns deshalb nicht beirren, wir wollen auch in Zukunft mitwirken an der Befreiung des deutschen Wirtschafts- und Kulturlebens.

Kürzlich verzeichneten wir das Treuebekenntnis, das die rheinischen Proletarier durch unser Kölner Vortragsblatt für die deutsche Republik abgaben. Die Rede des Genossen Grotz unterstreicht auch für die Völkerverein Sozialdemokraten das Wort, das im Kriege geprägt wurde, aber kaum je so wahr ist wie in der trostlosen Nachkriegszeit, daß der ärmste Sohn Deutschlands sein getreuester ist. Gegenüber dem offenen und versteckten Verrat der Reaktionen inner- und außerhalb Bayerns steht die einfache schlichte Formel des sozialdemokratischen Arbeiters: Wir halten fest an der einen unteilbaren Republik, und nichts kann uns zwingen, sie im Stiche zu lassen.

Kemmel hastentlassen.

München, 2. Dezember. (Ill.) Infolge des gestrigen Reichstagsbeschlusses auf Freilassung des Abgeordneten Kemmels wird die Münchener Staatsanwaltschaft die Hastentlassung vorzunehmen. Das Verfahren gegen Kemmel wird aber, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, seinen Fortgang nehmen. Das Strafverfahren gegen Kemmel ist für die Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode des Reichstags aufgehoben. Es könnte höchstens nach deren Schluß seinen Fortgang nehmen. (Red. d. W.)

Marinehaushalt im Ausschuss.

Der Hauptausschuss des Reichstags bewilligte am Donnerstag bei der ersten Lesung des Marinehaushalts die Kosten für die Admiralität, für das Oberkommando in Wilhelmshaven, für das Flotten- und Rechnungswesen sowie für die Reichsflotte und Seeflotte. Bei der Beratung wies Vizeadmiral Behne darauf hin, daß geplant werde, die Intendantur- und Zahlmeisterlaufbahn hinsichtlich zu verschmelzen, wobei auch der Aufstieg in höhere Stellen ermöglicht werden solle. Zum Kapitel der Besatzungen trat Adm. Brünninghaus (D. Sp.) warm für die Beibehaltung der Selbstständigkeit der Marine ein, die nach einer längeren Debatte auch mit großer Mehrheit beschlossen wurde. Doch stimmte die Mehrheit des Hauptausschusses dafür, daß für den Leiter der Marine, statt der Bezeichnung „Chef der Admiralität“ der Titel: „Chef der Marineleitung“ gewählt werde, damit es deutlicher zum Ausdruck komme, daß die Marine mit der Reichsflotte zusammen unmittelbar unter dem Reichswehrminister stehe. Abg. Schöpplin (Soz.) fordert einen Nachweis darüber, wozu die große Zahl der Admirale notwendig sei. Vizeadmiral Behne führte aus, daß ein Admiral als Chef der Marineleitung notwendig sei, wie auch in diesem Ausschusse allgemein anerkannt sei. Die übrigen Admirale verteilen sich folgendermaßen: Die zwei Stationskommandos der Ost- und Nordsee erfordern zwei Vizeadmirale, der dritte Vizeadmiral müsse die schwimmenden Streitkräfte befehligen, deren Führung eine einheitliche Spitze mit entsprechendem Rang verlange. Dies sei so in allen Marineen gebräuchlich. Die Stellung entspräche der eines Divisionsgenerals. Die anderen Admiralsstellen seien folgendermaßen verteilt: Zwei Admirale in der Marineleitung, einer als Führer der Kreuzer, wozu teilweise die Torpedoboote gehören. Auch hier sei eine einheitliche Spitze unentbehrlich. Ein zweiter Konteradmiral sei beantragt als Leiter für U-Boote und Kreuzerverband. Auf diese beiden Posten glaube die Marineverwaltung bis zur vollen Indienststellung der und auszustellenden Posten gehen zu können. Drei weitere Konteradmirale seien vorgeschlagen als Inspektoren der Artillerie (Schiffs- und Küstenartillerie), ferner des Torpedos, Minen- und Seeressens und drittens des Bildungswesens. Diese drei Inspektionen seien gegen früher bereits stark zusammengelegt. Auf mehrere Anträge der verschiedenen Parteien über Streichungen von Offiziersposten ergibt die nun folgende Abstimmung die Streichung von zwei Konteradmiralen, einen Vizeadmiral, vier Kapitänen zur See und sechs Korvettenkapitänen. Dafür werden neun Stellen bei den Kapitänleutnants hinzugefügt sowie vier Stellen bei den Oberleutnants.

Deutscher Krankentag.

Im großen Saale des Lehrerbereinshauses wurde heute vor- mittag der Deutsche Krankentag eröffnet. Er hat sich die Aufgabe gestellt, gesetzliche Bestimmungen zu fordern, die es den Krankentagen ermöglichen, ihren Mitgliedern die ärztliche Hilfe zu erträglichen Bedingungen zu sichern und den fortgesetzten Kämpfen zwischen Arbeitgeberorganisationen und Krankentagen ein Ende zu machen. Der Krankentag ist einberufen von den fünf Hauptverbänden der Krankentagen. Vertreten sind 6750 Rassen mit 1625000 Mitgliedern. Die Tagung kann also, wie der Vorsitzende Frähdort in seiner Begrüßungsrede betonte, als Vertretung aller deutschen Krankentagen im vollsten Sinne des Wortes angesehen werden. Der Redner wies darauf hin, daß die von den Ärzten an die Rassen gestellten Forderungen die Lebensfähigkeit der Krankentagen bedrohen. Mit besonderer Schärfe ist der Kampf der Ärzte in ihrem Streik im Mai d. J. zum Ausdruck gekommen. Der Krankentag will auf die Regierung und den Reichstag einwirken, damit im Wege der Gesetzgebung Verhältnisse geschaffen werden, die einen dauernden Vertrag der Rassen mit den Ärzten ermöglichen unter Bedingungen, die für die Rassen erschwärkend sind. Die Rassen wollen den Arztstand nicht herabsetzen, sie wollen die Ärzte nicht proletarisieren, aber sie wollen ihnen auch nicht die Krankentagen widerstandslos ausliefern. Es ist unmöglich, die Beiträge so zu erhöhen, daß die Forderungen der Ärzte erfüllt werden können. Wenn die Krankentagen gezwungen werden, mehr Ärzte zu beschaffen als sie brauchen, dann muß die deutsche Krankentage zugrunde gehen. Wir führen keinen Kampf gegen die Ärzte, sondern wir kämpfen für die Gleichberechtigung der Rassen mit den Ärzten und für die Interessen der Versicherten. (Leb. Verfall.)

Der Referent Lehmann-Dresden schilderte die seit Jahren von den Krankentagen gemachten Versuche, mit den Ärzten

zu einem dauernden Vertragsverhältnis zu kommen. Als das Tor- schlüssen im Jahre 1919 kaum abgeschlossen war, erhoben die Ärzte neue Forderungen auf Erhöhung der Tarife und schließlich verlangten sie die unbeschränkte freie Arztwahl und drohten mit den schärfsten Kampfmitteln. Immer wieder wurde verhandelt, aber es zeigte sich, daß mit den Vertretern der Ärzte eine Verständigung nicht möglich war. Die Ärzte proklamierten im Mai 1920 den Generalstreik, dem ein neues Abkommen im Juni folgte, wodurch die Ärzthonorare um 200 Prozent erhöht wurden. Die Ausgaben für ärztliche Hilfe beliefen sich pro Kopf der Versicherten im Jahre 1919 auf 10 M., im Jahre 1920 waren sie auf 30 M. gestiegen. Infolgedessen mußten die Beiträge von 4 1/2 auf 8, in manchen Fällen sogar auf 10 Prozent des Grund- lohns erhöht werden. Die ungeheuren Ausgaben machen den Zweck der Krankentageversicherung illusorisch. Wenn die Beiträge noch weiter steigen werden müßten, dann wird die Krankentageversicherung ebenso unpopulär wie das Steuerzahlen. Jetzt haben die Ärzte eine Monopolstellung, denn die Rassen sind durch Gesetz verpflichtet, ihren Mitgliedern ärztliche Hilfe zu gewähren, aber das Gesetz gibt ihnen nicht die Möglichkeit, diese Hilfe zu angemessenen Bedingungen zu erlangen. Die Monopolstellung der Ärzte muß beseitigt und die Gleichberechtigung der Rassen mit den Ärzten hergestellt werden. Aus diesen Gründen fordert der Redner: Wenn bei den Rassen die ärztliche Versorgung gefährdet ist, müssen die Rassen bereit sein, an Stelle der ärztlichen Behandlung Paralelle zu gewähren. Zur Verbesserung der Krankenbehandlung muß den Krankentagen die Errichtung von ärztlich geleiteten Behandlungsstellen erleichtert werden. Die Zulassung der Ärzte zur Assistenzarbeit muß nach dem Grundsatz der Be- darfdeckung geregelt werden. Zur Förderung eines gedeihlichen Zusammenwirkens sind Schiedsausschüsse einzurichten. Durch Reichsgesetz muß eine Gebührenordnung eingeführt werden zu deren Mindestsätzen die Krankentagen zu behandeln sind. Nachdem alle Versuche, mit den Ärzten zu einer freien Ver- einbarung zu kommen, gescheitert sind, muß die Gesetzgebung ein- greifen, wenn nicht die Krankentageversicherung zugrunde gehen soll. (Lebhafter Beifall.)

Der Mannheimer Vertreter des Allgemeinen Deut- schen Gewerkschaftsbundes) bezeugt die volle Sympathie der Ge- werkschaften für den Kampf, in den einzutreten die Krankentagen gezwungen sind. Es darf nicht sein, daß die Ärzte nur ihre eigenen Interessen ohne Rücksicht auf das Allgemeinwohl vertreten. Die Unterstützung der Gewerkschaften ist den Krankentagen sicher. (Lebhafter Beifall.)

Eine Resolution, die sich den Forderungen des Referenten an- schloß, wurde angenommen.

Groß-Berlin

Kartoffelüberfluß und Wucher.

Aus verschiedenen Kreisen sind jetzt die Resultate über die Kartoffelbestandsaufnahmen eingegangen und allgemein wird ein Überfluß an Kartoffeln festgestellt. Der nur ein Teil aus Berlins nächstem Kreise. Nachdem die Landwirte des Kreises Zülchow- Ludenow bereits einmal 80 000 Zentner Kartoffeln zu je 10 M. geliefert hatten, erklärten sie in einer vom Landrat einberufenen Versammlung, weitere 80 000 Zentner zu 20 M. pro Zentner für die städtische Bevölkerung liefern zu wollen. Die Landwirte knüpfen aber daran die Bedingung, daß die Kommunen den Verkauf übernehmen, um so den Wucher der Kleinändler auszuschalten. Wird ihnen dieser Wunsch erfüllt, sollen weitere Abschlüsse zu diesen billigen Preisen gemacht werden.

Um den Oberbürgermeisterposten.

Der „Berliner Volksanzeiger“ muß seine von ihm erwählte Meinung, daß der Oberbürgermeister von Hannover, Genosse Peinert, für die Nachfolge Wermuths in Betracht komme, heute bereits als unzutreffend bezeichnen. Einem Mitarbeiter des ge- nannten Blattes habe Peinert erklärt, daß man weder an ihn heran- getreten sei, noch er Lust verspüre, den Posten überhaupt zu über- nehmen. Wir haben diese Meldung von vornherein für unzu- treffend gehalten.

Aber auch der bereits mehrfach genannte Essener Oberbürger- meister Dr. Bucher soll keinerlei Neigung haben, den Posten in Berlin zu übernehmen. Diese Meldung überrascht uns so sehr, als ihn gestern erst der „Volksanzeiger“ als den Kandidaten der Bürgerlichen bezeichnet hatte.

Bezirksversammlung des Bezirks 5 (Friedrichshain).

Von den 64 Mitgliedern der Bezirksversammlung gehören 12 zur Sozialdemokratischen Partei, zur Fraktion der U. S. P. gehören 24, zu den Kommunisten 10 und die 18 bürgerlichen Bezirks- vorordneten haben sich zu einer Fraktion zusammengeschlossen. Als erster Vorsitzender fungiert Walter Manasse (U. S. P.), Lobendorf (Bürgerl.) wurde zum ersten, Mann (S. P. D.) zum zweiten Stellvertreter gewählt. Bei der Wahl des bürger- lichen Stellvertreters des Vorsitzenden waren 18 weiße Zettel ab- gegeben worden. Dem Bureau gehören außerdem an: zwei U. S. P., ein Kommunist und ein Bürgerlicher.

An der am 1. Dezember abgehaltenen zweiten Sitzung der Bezirksversammlung erstattete Ritter (U. S. P.) den Bericht der in der vorherigen Sitzung gewählten 15gliedrigen Kommission, die vorläufig, das Bezirksamt aus 9 besetzten und 6 unbesetzten Mitgliedern zu bilden. Dieser Antrag wurde angenommen gegen die Stimmen der Bürgerlichen, die 7 beabsichtigte und 8 unbesetzte vorgeschlagen hatten. Die Kommunisten hatten be- antragt, alle 15 Mitglieder des Bezirksamtes zu besetzen. In einem kleinen Sturm kam es, als der Bürgerliche Dr. Hoffenberg auf Grund einer mißverständlichen Äußerung mit Repressalien an anderen Bezirken drohte, falls die Bürgerlichen bei der Bildung des Bezirksamtes ausgeschaltet werden sollten. Die Erklärung der Frau Dennis (U. S. P.), daß die tragische Äußerung so zu verstehen sei, daß ihre Fraktion die ihr zustehenden Plätze nur mit bewährten Sozialisten besetzen werde, beruhigte die Gemüter. — Um nach geeigneten Räumlichkeiten für das Bezirksamt Ausschau zu halten, wurde eine Kommission eingesetzt. Als Gebäulichkeiten, die in Frage kommen, wurden der Viehhof und der Chtsbahnhof am Rixdriener Platz genannt. — Die Sitzungen der Bezirksver- sammlungen sollen in der Regel freitags um 6 1/2 Uhr stattfinden. — Von der stenographischen Aufnahme der Verhandlungen wird vorläufig Abstand genommen. — Die Frage, ob für Strolach ein Ortsbezirk zu bilden ist, wurde abgelehnt; ein formeller Beschluß kann erst nach der Bildung des Bezirksamtes gefaßt werden.

Von dem „Verhafteten“ festgenommen

wurde ein falscher Kriminalbeamter am Polizeipräsidium. In der Parafußstraße erwidern in der Wohnung eines Arbeiters ein Mann, der sich als Kriminalbeamter vorstellte und erklärte, mit einer Hausdurchsuchung nach Schleichhandelswaren beauftragt zu sein. Er behauptete, daß dem Wohnungsinhaber zur Last gelegt werde, er schäbe besonders mit Nohlen und Juder. Zur Befreiung schloß sich zunächst kein Verdacht und ließ den vermeintlichen Beamten mit der Begründung, daß sie ohne Zweifel auf Schleichhandels- geschäften herrichten und forderte den Arbeiter auf, mit ihm nach dem Polizeipräsidium zu kommen. Im selben Befehl die Wirkung zu sichern, zog er noch eine Pistole und zeigte sie dem „Verhafteten“ mit einer Miene, die nicht mißzuverstehen war. Der Arbeiter folgte denn auch und handigte auf Verlangen dem „Beamten“ die Wohnungsschlüssel aus, nachdem er die Flurtür abgeschlossen hatte. Untermwegs gab der „Kriminalbeamte“ die Schlüssel zurück und be-

nahm sich auch sonst so sonderbar, daß dem „Arrestanten“ sehr Ver- dacht aufstieg. Statt daß der „Beamte“ den „Verhafteten“ sofort beobachtete, sagte der „Polizeibeamte“ fortgesetzt auf, daß ihm sein „Wächter“ nicht davonliefe. Als dieser dann in der Nähe des Polizei- präsidiums doch den Versuch machte, nahm er ihn kurzerhand fest und brachte ihn zur Kriminalpolizei. Hier wurde bald festge- stellt, daß man es mit einem falschen Beamten zu tun hatte, und man be- hielt den Mann in Haft. Es ist ein Mann von 25 Jahren namens Julius Högberger, der angibt, Detektiv zu sein.

Großfeuer

Am in der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr zur Kenntnis der Ver- liner Feuerwehre und beschäftigt sie bis heute früh in der Luisen- straße 41, an der Karlstraße nahe der Stadtbahn. Als die 1 Kom- panie an der Brandstelle erschien, fand der Dachstuhl des Miet- hauses schon total in Klammern. Diese hatten an dem Inn- und Bodenverklügel sowie der Dachkonstruktion und dem Zwisch- gebälk reiche Nahrung gefunden, so daß die Löschzüge 13 und 3 unangesehrt Wasser geben mußten. Kaum war an einer Stelle der Brand gelöscht, schlugen die Klammern an einer anderen von neuem empor. Erst nach mehrstündiger, sehr anstrengender Tä- tigkeit war man das gefährliche Brandes, dessen Entstehung noch nicht aufgeklärt werden konnte, Herr. Der Schaden ist bedeutend. Die Aufräumungsarbeiten beginnen heute. Die oberen Geschosse haben durch eingedrungenes Wasser gelitten.

Wegen Dunkelheit unbestellbar.

Die Postdirektion zu Potsdam hat bei den Briefbestellungen angeordnet, daß, um Unfälle zu vermeiden, keine Abendbe- stellung in dunklen Treppenhäusern stattfinden darf. Können die Beamten die Briefkasten nicht abliefern, so wird auf den Briefen der Vermerk gemacht: Wegen Dunkelheit unbestellbar. Die Post haftet für keinen Schaden. Nur die Hauswirte.

Ein Opfer des Glatteries ist gestern eine unbekannte betagte Frau in der Gieshiner Straße geworden. Sie stürzte vor dem Hause Nr. 71 aus und blieb bestattunglos liegen. Wieviele Leute bogen sie im Dauskur. Hier ergab sich, daß die Verunglückte schon tot war. Vermutlich ist die Frau vor Schreck einem Herzschlag erlegen. Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach dem Schandhaufen gebracht. Die Tote ist etwa 65 bis 70 Jahre alt und 1,82 Meter groß bei dünnem, weiches Haar und trug einen dunkelgrünen Rock und ebensolche Jacke, ein braun und grau kariertes Tuch und einen roten und einen blauen Unterrock. Ihr Hund ist G. R., ihr Taschentuch G. R. gezeichnet.

Am Polizeipräsidium erhängt hat sich ein 69 Jahre alter Her- mann Sch., der in der Frankfurter Allee wohnte. Beamte der Reformwache des Präsidiums fanden ihn gestern Abend um 10 Uhr an der Klinke der Tür in der Dirschenstraße 15 zu den Räumen der Sittenpolizei hängen. Der Mann war schon tot.

Die Berufsvereine des Normalschulamtes der Stadt Berlin veranstalteten am 2. Dezember, nachmittags 1/2, Uhr, im großen Saale der Volkshaus, Bernburger Straße, zum Besten einer Wohlthätigkeits- beschaffung ihrer bedürftigen Mitglieder ein Wohltätigkeitskonzert unter Mitwirkung eines Doppelquartetts des Berliner Lehrer- u. Leh- rerinnenvereins, von Max Günzburg (Sänger), Wlad. Huelme (Violin), Woll- gang von Schmidt, Jenny Gohlfeld, Lotte Wertheimer mit Franz Keler (Solog.) Karten zu 10, 7,50, 5 und 3 M. im Normalschulamt (Telephon: Magistrat 407 und 408, Alexander 20-5-2087) und an der Kasse der Volkshaus.

Der Republikanische Führerband beschäftigt, den in den Un- ertrenn liegenden Anordnungen eine Weltanschauung zu bereiten, auf der der Arbeiter beruht und befestigt werden sollen. Die Rat der Kriegswunden Kameraden ist groß! Die Schmerzen, die immer noch ausgehalten werden müssen, unbeschreiblich! Wer sich an dem Werkwerk beteiligen will, kann Gesandte und Kommissare für diesen Zweck bei der Geschäftsstelle des Bundes, Berlin NW 6, Luisenstr. 11b, zur Verfügung stellen.

Der Reichsbund der Kriegsgeschädigten und Kriegshinter- sichten veranstaltet am Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Bernhard-Rose-Theater, Große Frankfurter Str. 188, eine Vorstellung. Eintrittspreis 3,50 M. inkl. Garderobe und Theaterzettel. Eintrittskarten sind im Gaudemann, Luisenstr. 114, und an der Kasse zu haben.

Der Botanische Garten in Dahlem ist am Sonntag, den 3. De- zember, von 11-4 Uhr für den allgemeinen Besuch geöffnet. Kinder unter 10 Jahren haben freien Zutritt.

Billige Fische in Lichtenberg. In den städtischen Fischhallen fanden am 2. und 3. Dezember „billige Fische“ statt. U. a. wird Schellfisch mit 2,50 bis 4,20 M., Kabeljau mit 5 M. das Pfund verkauft.

Vollbildungsausschuss Reinickendorf. Mit einer Aufführung des Stadttheaters, „Rothem der Erde“, am 14. Dezember, abends 7 Uhr, in den Kubertshäusern beginnt eine Serie von erhellenden Theateraufführungen, die die Reinickendorfer Bevölkerung der Bühne und Kinotheater erwecken sollen, mit denen der Zweck eines gleichzeitigen Theaters in Berlin verbunden ist. Karten zum Einzelpreis von 5 M. sind von heute ab bei den Partei- funktionären und an den bestimmten Stellen zu haben.

Winn- und Verlust

16. Kreis-Tab. (242. Kreis) Klassen-Vollzie

1. Klasse 22. Rechnungs- 1. Dezember 1920

auf jede gegangene Nummer sind zwei gleich hohe Nummern gegeben, und zwar je einer auf die Lohn- und einer auf die Abrechnung I und II

Cher Gewinn. Nachtrag verboten.

In der Gesamtzahl wurden Gewinne über 344 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 10000 M 222228	10 Gewinne zu 5000 M 70508 21054 10548 10170 170955
72 Gewinne zu 3000 M 14229 17047 19091 14182 74875 20480	6245 8024 23240 85709 86196 64118 79148 81462 61818 108768 11878
110403 122091 126588 144313 158800 160000 166106 178436 181098 180707	181831 18448 21178 21548 22074 22940 22623 22647
224 Gewinne zu 1000 M 214671 8474 10100 11881 12687 21378 22052	14844 26793 18016 28802 29426 31567 38287 39294 40033 40850 41011 42082
42464 4781 45887 47408 48300 57179 60322 62237 62870 64693 66264	18182 74850 78979 8048 88221 85783 8226 96737 86438 88683 91885
91331 96401 98500 96891 100513 100923 103008 103001 10711	118076 120058 122188 122540 125452 126586 131572 13283 135049 135874
138008 14203 14000 140863 143710 146163 160222 161870 18270 184004	144258 158570 158429 158003 159497 161842 162323 18438 167784 168497
17270 172415 173244 174119 175402 17704 182609 184836 185248 18748	183714 18027 195572 19941 209782 210943 213033 213636 217885
12750 224254 27797 22907 231036	242 Gewinne zu 500 M 928 1628 2185 4817 8201 8628 7709 8403 8690
850 11687 12874 1357 13660 14738 18007 18209 20680 21458 22276	9347 21807 22008 22693 23812 23928 26891 28052 28300 40282 4704
15132 26616 66027 55067 61133 63961 6469 14238 68403 70000 74376	74818 74850 76479 79477 80018 80408 87708 8805 92891 94003 94851
96770 93311 97445 99383 101309 10751 107896 110095 1197 113085	114359 118748 117006 118568 118456 123670 124019 124876 127847 130326
124917 141722 143126 143774 146480 149293 149116 151087 163343 16347	156676 167000 161716 162281 166492 171064 17120 176311 18156 180480
18171 181748 182072 184497 186497 186160 186026 180797 18710 182681	186540 201326 201677 201724 203563 206683 20623 206660 210233 211081
12204 17886 21818 22139 22908 22629 230974 231808	In der Nachmittagszahl wurden Gewinne über 344 Mark gezogen:
2 Gewinne zu 1000 M 48226	2 Gewinne zu 5000 M 171927
2 Gewinne zu 3000 M 213992	40 Gewinne zu 2000 M 10064 12444 14293 20610 47050 82937 86880
18250 11824 97619 114251 115883 127691 141211 158669 156049 17370	182500 20207 204819 20743 210187 221056
74 Gewinne zu 1000 M 1132 13017 22774 22745 22745 21853 24690 40282	48204 45546 54758 58248 68114 82184 82708 89285 96082 110044 118207
118160 121004 126898 126113 12702 13070 137824 143807 144306 149478	152013 152891 170687 179807 186887 188157 204671 20515 209983
195 Gewinne zu 500 M 2803 2803 47062 17302 20081 20206 41549 48590	48512 49710 54804 58422 57981 62680 66268 74377 75500 77849 80518
80418 90772 95828 96309 96981 10130 1027 10314 129356 128118	128019 132431 136397 136764 140070 141805 14806 152382 152872 161408
172861 173785 1748 181058 181287 185784 192077 193958 194487 198422	201487 208788 20983 210690 210804 210906 220542 224040 228180
228997	

